

«Keine Gäste, sondern Parasiten»

Was zufällige Ferienbekanntschaften anrichten können und was ungebeten Gäste wirklich sind, hat die Theatergruppe «Chlini Büüni Buchs» am Samstag in der Zwicky-Fabrik gezeigt.

Manuela Gallati

«Chömed doch emal verbii, wänn ihr i de Nöchi sind.» Familie Geissberger nimmt diese Höflichkeitsfloskel, die bestimmt jeder schon einmal gehört hat, im Lustspiel «Chömed emal verbii» wörtlich, und nistet sich auf unbestimmte Zeit bei Familie Roth ein. Rolf und Käthi Roth planen gerade ihre Ferien zu Hause, als die Geissbergers per Telefon ihren Besuch für denselben Tag anmelden. Käthi wird nervös und legt sich für ihre Gäste ins Zeug während ihr Mann Rolf böse Vorahnungen hat: «Das sind keine Gäste, das sind Parasiten!»

Abgekartetes Spiel

Rolf soll mit seiner Vorahnung Recht behalten. Rosmarie und Markus Geissberger reisen mit ihrer Tochter Madeline und deren Hamster an und lassen sich von hinten und vorne von Käthi bedienen. Das Frühstück hat rechtzeitig auf dem Tisch zu stehen und die Konfitüre soll bitteschön von Mövenpick sein. Rosmarie entpuppt sich als Schmarotzerin der Extraklasse und das Publikum erfährt bald, dass sie ein abgekartetes Spiel treibt.

Rolf und Käthi Roth werden immer wütender ob der Unverschämtheit der Geissbergers. Auch der erwachsene



Käthi Roths (links) anfängliche Begeisterung über den Besuch von Rosmarie Geissberger lässt schnell nach. (zvg)

Sohn Kevin will sich die ungebetene Gäste nicht mehr länger gefallen lassen, nachdem ihn Madeleine auf plumpe Art und Weise angemacht hat. Gemeinsam versuchen die unfreiwilligen Gastgeber immer wieder, Familie Geissberger loszuwerden – ohne Erfolg.

Weder der gefälschte Maler, der die Wände streichen soll, noch der absichtlich leer gelassene Kühlschrank beeindrucken Geissbergers. Erst ein Einfall von Kevin schafft den Roths die hartnäckigen Gäste vom Hals: Mit Himbeer-gelee bemalt täuscht er eine plötzliche Scharlacherkrankung vor. Hoch ansteckend sei die Krankheit, die gerade

an der Uni ausgebrochen sei und auch schon Käthi und Rolf befallen hat. Die Geissbergers sehen sich in Gefahr und flüchten Hals über Kopf aus der plötzlich zu eng gewordenen Wohnung und verschwinden – vermutlich und hoffentlich – auf Nimmerwiedersehen.

Willkommener Gast

Das Lustspiel von Ulla Kling, aufgeführt unter der Regie von Martin Gehri, besticht mit viel Humor. Immer wieder treten sich die Protagonisten gegenseitig auf die Füsse und in alle erdenklichen Scharlacherkrankung vor. Hoch ansteckend sei die Krankheit, die gerade

Frau noch jene zwischen Jung und Alt fehlen im Stück.

Die «Chlini Büüni Buchs» spielt mit diesem Stück zum ersten Mal in Fällanden. Die rund 24 Mitglieder des Amateurtheaters proben das ganze Jahr über und führen alljährlich ein Lustspiel in Buchs auf. Das Angebot für den Auftritt in Fällanden ist von der «Glattaler Bühne» gekommen, die sich am Samstagabend um die Bewirtung der Zuschauer gekümmert hat. Im Gegensatz zu den Geissbergers war die «Chlini Büüni» ein willkommener Gast in der Zwicky-Fabrik, der mit Applaus für sein Gastspiel belohnt wurde.